

(1579) benutzt, so daß daraus die vielen Übereinstimmungen zu erklären wären.¹ Diese Übereinstimmungen beziehen sich im übrigen wesentlich auf Äußerlichkeiten des Stiles, so daß sie zum Teil auch in dem humanistischen Sprachgebrauch jener Zeit eine natürliche Erklärung finden.

Die Kollation ARNE MAGNUSSONS ist jedenfalls in den meisten unter b) angeführten Fällen als echte Lesart der Soröer Hs. dem Drucke VEDELS vorzuziehen. Nur an den Stellen, wo die Kollation selbst verstümmelt ist oder wo verschiedene Lesung möglich war, kann uns der Druck VEDELS gegebenenfalls noch einige Aufklärung geben.² Die Genauigkeit, mit der ARNE MAGNUSSON bei der Kollation gearbeitet hat, geht schon allein daraus hervor, daß er mit größter Gewissenhaftigkeit selbst die verdorbenen Stellen oder offenbare Schreibfehler der alten Hs. anmerkt und beachtet. Auf der andern Seite müssen wir wohl auch ein klein wenig damit rechnen, daß ihm hier und da ein Flüchtigkeitsfehler unterlaufen ist. Das gilt besonders für die Schreibweise des *w*, *v* und *u*. In der Korrektur dieser an und für sich auch unwesentlichen Buchstaben zeigt ARNE MAGNUSSON nicht immer die gleiche Folgerichtigkeit, und man darf daher nicht allzu großes Gewicht auf den Unterschied oder die Anwendung derselben bei ihm legen. Aber im übrigen sind seine Korrekturen durchaus zuverlässig.

Seine Kollation läßt schließlich noch eine weitere Auswertung als die bisherige für unsere Kenntnis der Soröer Hs. zu. Er hat ja den Text der Lindenbrogschen Ausgabe da verbessert, wo die Soröer Hs. eine andere Lesart brachte. Alle anderen Stellen, die er nicht verbesserte, stimmten also offenbar mit dem Text der Soröer Hs. überein. Aus dem Vergleiche dieser Stellen mit dem Vedelschen Drucke gewinnen wir also abermals einen neuen Einblick in die alte Handschrift und in die Arbeitsweise VEDELS.

Allerdings ist diese argumentatio e silentio mit äußerster Vorsicht anzuwenden und es ist in jedem einzelnen Falle noch mit anderen Mitteln nachzuprüfen, ob da, wo der nicht verbesserte Text LINDENBROGS eine andere Lesart zeigt als der Druck VEDELS, nicht etwa eine Nachlässigkeit oder ein Übersehen ARNE MAGNUSSONS vorliegt. Dies läßt sich jedoch in den meisten Fällen mit ziemlicher Sicherheit ermitteln.

¹) Diese letztere Möglichkeit nimmt SCHMEIDLER an. Vgl. dessen Einleitung S. XXXIII N. 3. ²) Das gilt besonders für die mit einem Fragezeichen versehenen Stellen.